



**PLASTICS
EUROPE**

**Zur Wirtschaftslage der kunststofferzeugenden
Industrie in Deutschland**

14.03.2024



Agenda

- **Begrüßung und Moderation**
Ingemar Bühler, Hauptgeschäftsführer
- **Das Geschäftsjahr 2023: Nachfrageflaute nach Kunststoffen**
Dr. Ralf Düssel, Vorsitzender des Vorstands
- **Aussichten 2024: Die Erwartungen bleiben getrübt**
Carolina Hupfer, Geschäftsführerin Wirtschaft & Zentrale Aufgaben
- **Wachstumschancengesetz: Was es jetzt braucht, um die Wirtschaft zu beleben**
Bettina Dempewolf, Leiterin Kommunikation
- **Das politische Umfeld und unsere Prioritäten: PPWR, Plastiksteuer, NKWS**
Ingemar Bühler, Hauptgeschäftsführer

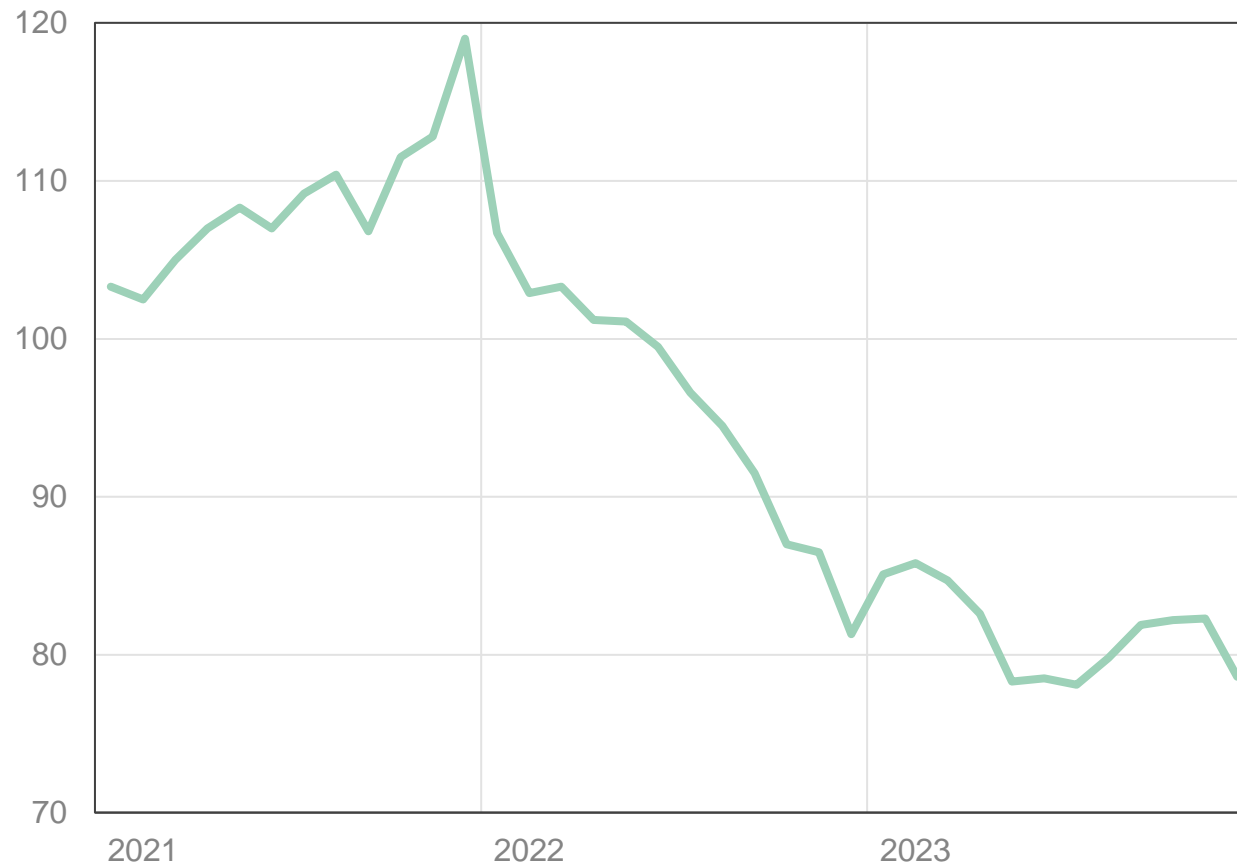
Das Geschäftsjahr 2023

Dr. Ralf Düssel, Vorsitzender des Vorstands
Plastics Europe Deutschland e. V.

Herausfordernde Rahmenbedingungen – Einbruch in der heimischen Produktion

Produktionsindex Kunststoffe in Primärformen

Index: 2015=100, kalender- und saisonbereinigt



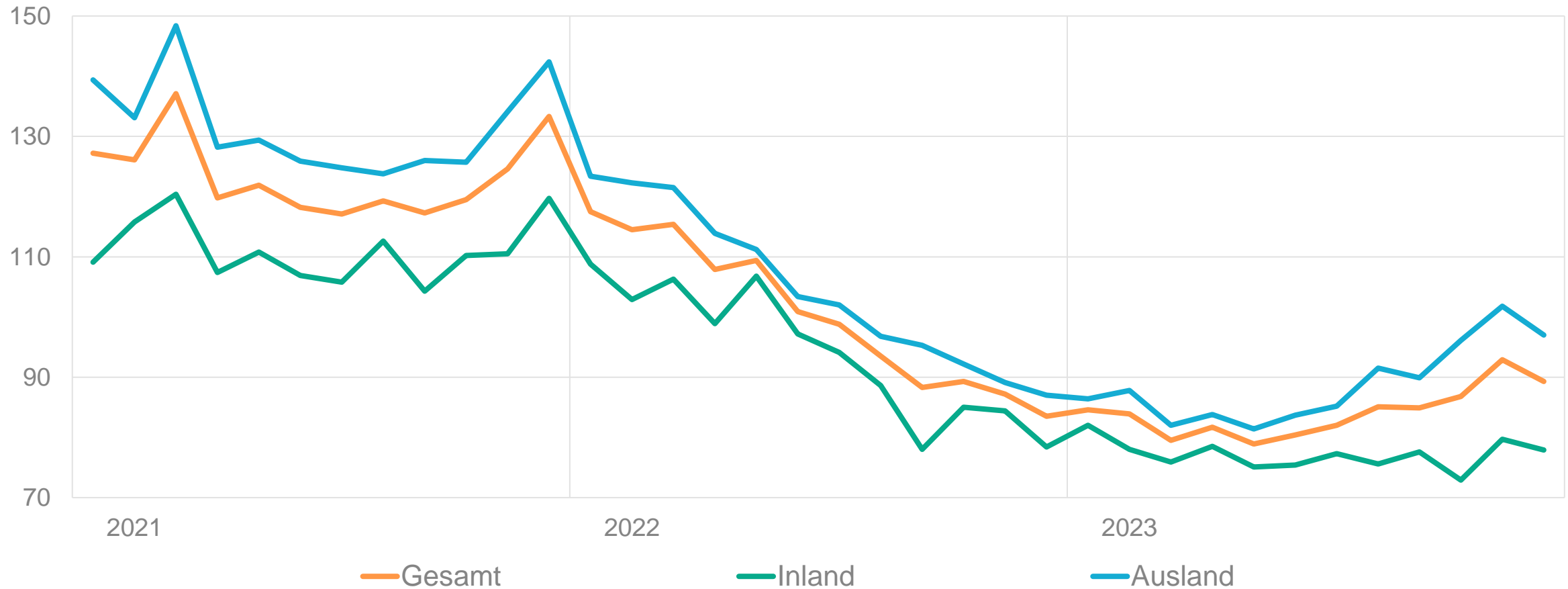
Gründe für die geringe Dynamik:

- Schwache Entwicklung der globalen Industrieproduktion. Nachfrageflaute nach Kunststoffen aus den Kundenindustrien
- Hohe Produktionskosten (Energie, Arbeitskosten, Steuern) und gestiegener globaler Wettbewerb
- Geopolitische Spannungen und Unsicherheiten

Nachfrageflaute nach Kunststoffen in Primärformen im In- und Ausland

Auftragseingang Kunststoffe in Primärformen

Volumenindex 2015=100, kalender- und saisonbereinigt



Wirtschaftliche Kernindikatoren 2023

Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Produktion
- 15,3%



Erzeugerpreise
- 5,3%



Umsatz
- 21,9%



Exporte
(in Tonnen)
- 11,0%



Importe
(in Tonnen)
- 14,0%



Beschäftigung
(+ 1,7%*)

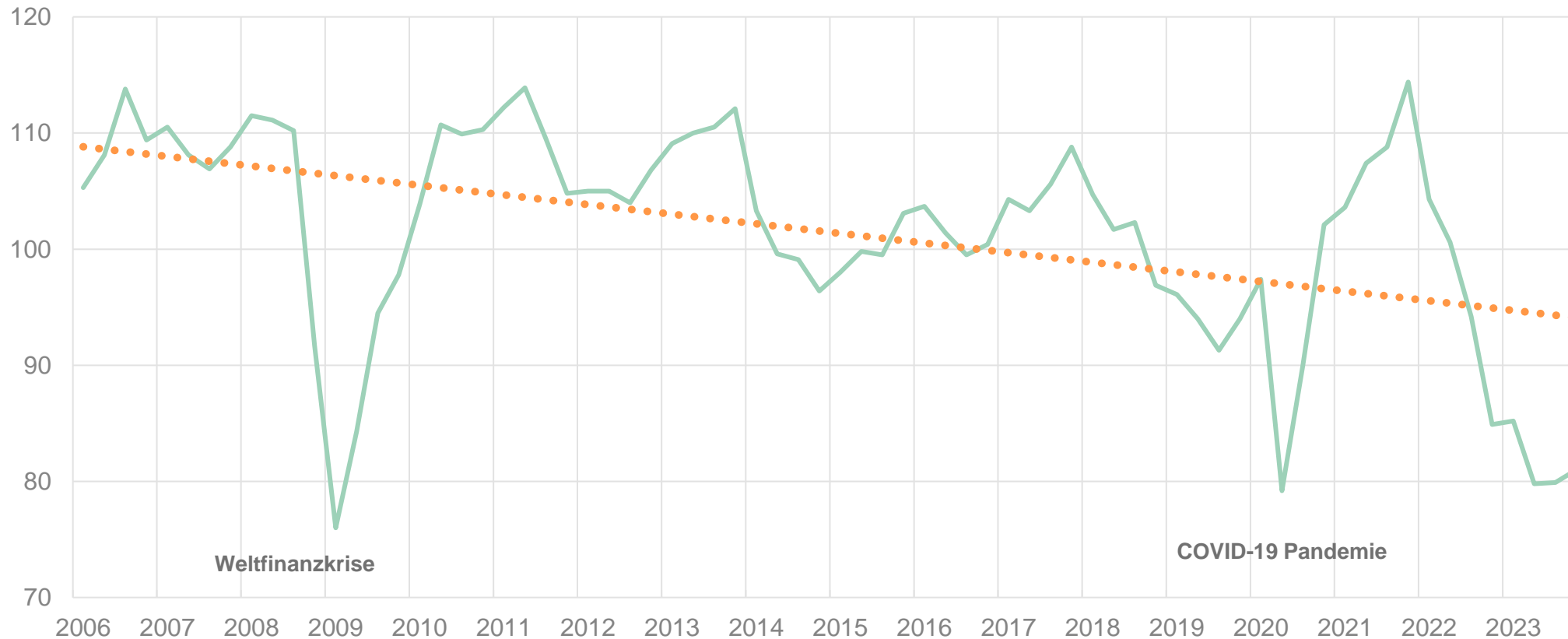
Ausblick 2024

Carolina Hupfer, Geschäftsführerin
Wirtschaft & Zentrale Aufgaben
Plastics Europe Deutschland e. V.

Rückläufige Kunststoffproduktion in den letzten Jahren – Deutschland verliert Anteile an der Weltproduktion

Produktion Kunststoffe in Primärformen

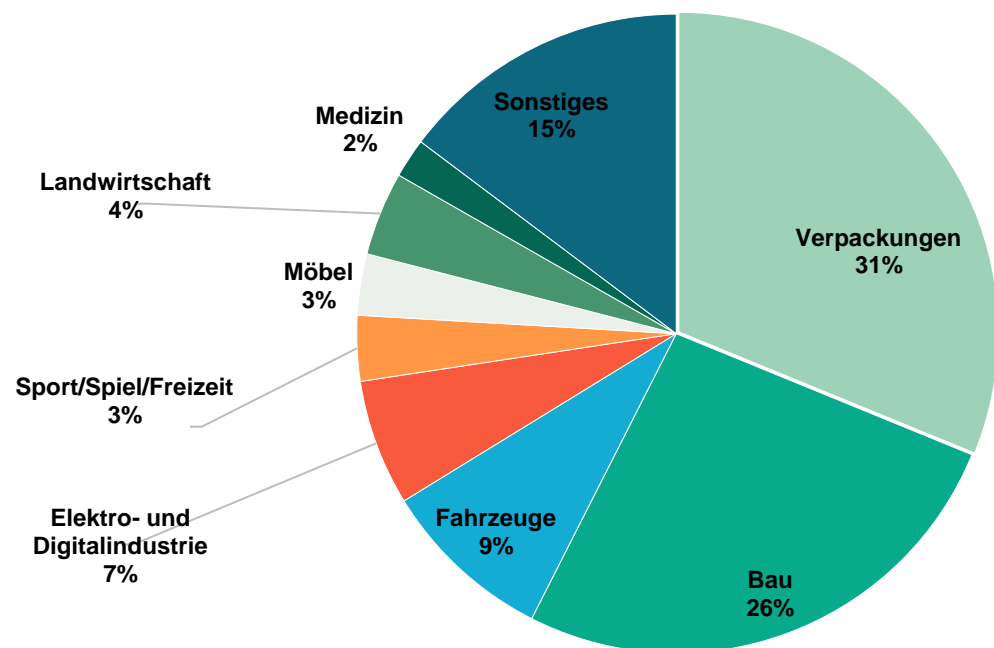
Index: 2015=100, kalender- und saisonbereinigt



Quelle: Destatis, PED

Kaum positive Impulse der deutschen Kunden in Sicht


Anteil der Kunststoffverarbeitung nach Branchen



Entwicklung der Nachfrage nach Kunststoffen 2024*

Verpackungen: = //



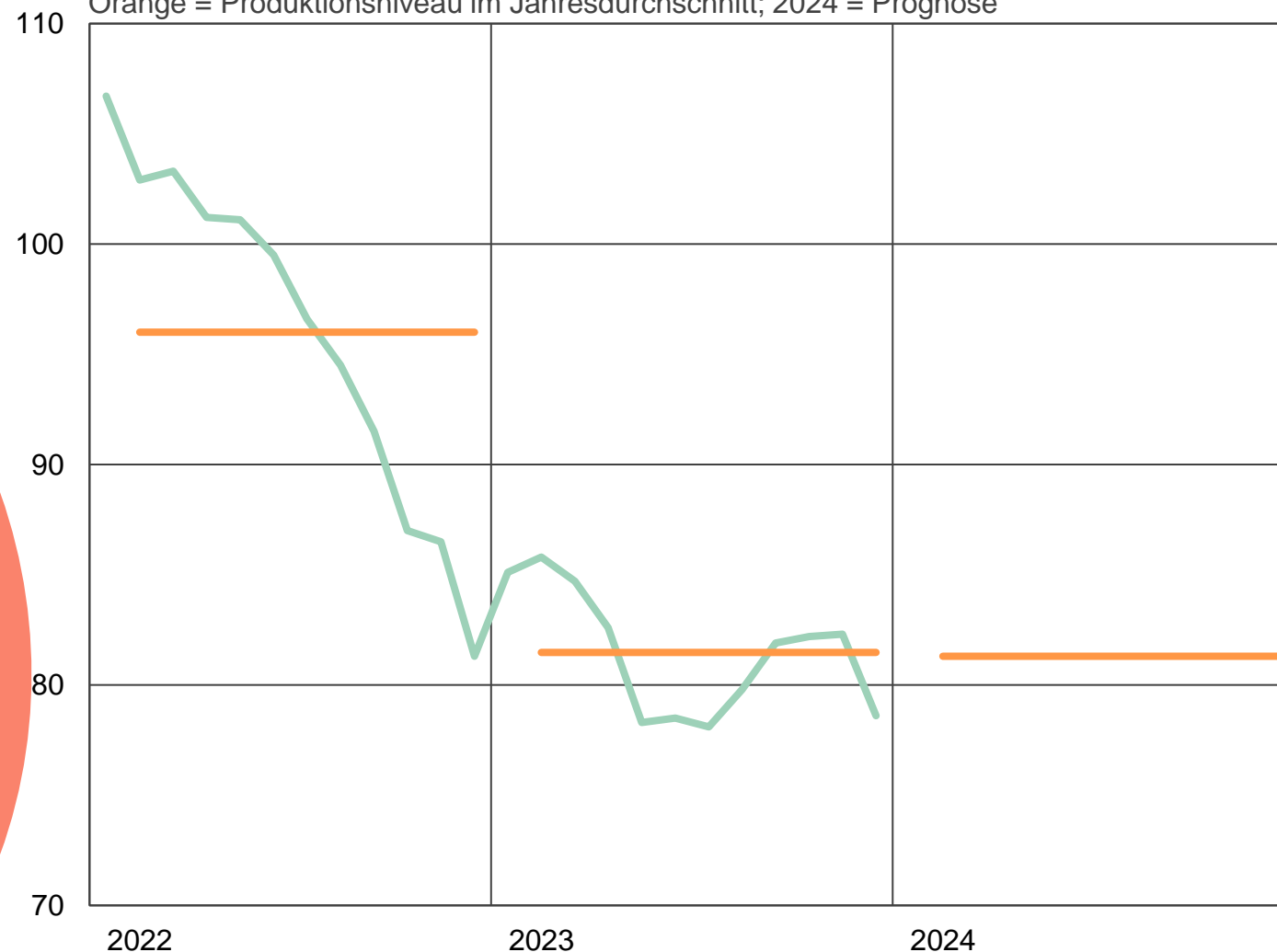
Bau: 

Fahrzeuge: 

Elektro- und Digitalindustrie: 

Produktionsindex Kunststoffe in Primärform

Index 2015 = 100, kalender- und saisonbereinigt,
Orange = Produktionsniveau im Jahresdurchschnitt; 2024 = Prognose



**Erwartete
Produktion 2024**
(Veränderung zum Vorjahr
in Prozent, Prognose)

+ 0 %

Wachstumschancen - Gesetz(t)?

Bettina Dempewolf, Leiterin Kommunikation
Plastics Europe Deutschland e.V.

Das Wachstumschancengesetz: Was steckt(e) drin?

- Steuersenkungen
- Investitionsprämien
- Günstigere Abschreibungsverfahren
- Forschungszulagen
- Bürokratieabbau

gekürzt

gestrichen

verwässert

Bundesrat

Drucksache

433/23

08.09.23

Fz - AIS - FS - In - Wi

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Wachstumschancen, Investitionen und Innovation sowie Steuervereinfachung und Steuerfairness (Wachstumschancengesetz)

A. Problem und Ziel

Die ökonomischen Folgen der multiplen Krisen – die Corona-Pandemie und der russische Überfall auf die Ukraine – belasten die deutsche Wirtschaft, aber auch die öffentlichen Haushalte. Zugleich stellen die Dekarbonisierung und der demographische Wandel die deutsche Wirtschaft vor große Herausforderungen. Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, müssen auch aus steuerlicher Sicht die Rahmenbedingungen für mehr Wachstum, Investitionen und Innovationen verbessert werden. Gleichzeitig ist der finanzielle Spielraum der öffentlichen Haushalte für steuerpolitische Impulse durch die vorangegangenen Krisen erheblich eingeengt.

Um die Wachstumschancen für unsere Wirtschaft zu erhöhen, Investitionen und Innovation in neue Technologien zu ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland zu stärken, werden daher zielgerichtete Maßnahmen ergriffen, die die begrenzten Spielräume der öffentlichen Haushalte in den Blick nehmen und dadurch – auch vor dem Hintergrund der außerordentlich hohen Inflationsrate – keinen zusätzlichen Preisdruck erzeugen.

B. Lösung

Mit dem vorliegenden Gesetz werden wir die Liquiditätssituation der Unternehmen verbessern und Impulse setzen, damit Unternehmen dauerhaft mehr investieren und mit unternehmerischem Mut Innovationen wagen können. Dies ist wichtig, um die Transformation unserer Wirtschaft zu begleiten sowie die Wettbewerbsfähigkeit, die Wachstumschancen und den Standort Deutschland zu stärken.

Das Wachstumschancengesetz: Das Gesetz, das die Industrie jetzt braucht!

Wir brauchen das Wachstumschancengesetz in seiner Ursprungsform zurück, wie es **VOR** dem Kompromissangebot aussah! **PLUS:**

1. Direktabschreibungen für klimafreundliche Technologien
2. Die Digitalisierungsagenda für den Ausbau der Netze sowie der digitalen Infrastruktur UND die Digitalisierung der Verwaltung
3. Absenkung der Unternehmenssteuer auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau
4. Wirtschaftliche Anreize mit geringem bürokratischem Aufwand (ähnlich dem IRA)



Das politische Umfeld

Ingemar Bühler, Hauptgeschäftsführer
Plastics Europe Deutschland e.V.

EU-Verpackungsverordnung (PPWR)

Am 4. März endete der Trilog mit einem vorläufigen Beschluss:

Positiv:

- Ambitionierte Rezyklateinsatzquoten (auch für Lebensmittelverpackungen)
- Investitionsanreize für chemisches Recycling
- Potenzielle Anreize für den Einsatz von biobasierten Kunststoffen

Negativ:

- Einseitige Verbote für bestimmte Plastikverpackungen
- Unsinnige Ausnahmen für schwer recycelbare Faser-Verbundmaterialien

Fazit: Die Chancen überwiegen - Ziele müssen materialneutral erreicht werden!

Handlungsempfehlungen

Brüssel, Juni 2023

Pressekontakt
Plastics Europe
Ingemar Bühler
Telefon: +49 (0) 69 2556 1359
ingemar.buehler@plasticseurope.de

Plastics Europe – Handlungsempfehlungen zur EU-Verpackungsverordnung (PPWR) für die Beschleunigung der Kreislaufführung von Kunststoffverpackungen

Die PPWR hat das Potenzial, die Transformation der Kunststoffverpackungsindustrie entscheidend zu beschleunigen. Hierfür gilt es, die Verordnung so auszugestalten, dass sie die Recyclingfähigkeit stärkt, die Akzeptanz von zirkulären Kunststoffen erhöht und auch die Wiederverwendung in vielen Verpackungsanwendungen befördert. Zu diesem Zweck sollte die Gesetzgebung ein positives Investitionsklima schaffen, um der europäischen Kunststoffbranche einen Anreiz zu geben, ihre Transformation hin zu einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft konsequent fortzusetzen. Wir Kunststoffhersteller wenden uns daher mit sechs Handlungsempfehlungen zur PPWR-Ausgestaltung an die Politik:

Einführung einer Plastiksteuer in Deutschland

Einführung vorläufig verschoben auf den
1. Januar 2025.

Positiv:

- Mit der Verschiebung der Einführung zeigt die Regierung, dass sie ein ernsthaftes Interesse an der gewünschten Lenkungswirkung hat

Negativ:

- Lenkungswirkung der Plastiksteuer bleibt in seiner jetzigen Art umstritten
- Es gibt zielführende, effektivere Alternativen zur Plastiksteuer (z.B. Anpassung der Lizenzentgelte für das Duale System)

Fazit: Lizenzentgelte sind die bessere Alternative!



Zielführende Alternativen zu einer Plastiksteuer

- Die Chemie- und Kunststoffproduzenten, die Kunststoffverarbeiter und der Kunststoffmaschinenbau unterstützen Maßnahmen, die gezielt eine klimaneutrale Kreislaufwirtschaft fördern und zugleich auch dazu beitragen, Plastikabfälle in der Umwelt zu vermeiden. Voraussetzung hierfür sind geeignete Rahmenbedingungen.
- Ökonomische Lenkungsinstrumente können zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen beitragen. Die Lenkungswirkung einer einseitigen Abgabe ausschließlich für Plastik führt jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Fehlanreizen, die Rückschritte für Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft verursachen, etwa durch Ausweichbewegungen auf ökologisch oft nachteiligere Materialien und wesentlich weniger gut recycelbare Verbunde.
- Eine nachhaltigere Alternative für eine Plastiksteuer ist das im Koalitionsvertrag zur laufenden Legislaturperiode vorgesehene Fondsmodell für recyclingfreundliches Verpackungsdesign und mehr Rezyklateinsatz. Dieses kann mit einer Reform des § 21 Abs. 1 VerpackG durch Bemessung der Beteiligungsentgelte zur materialübergreifenden Anreizung hochgradig recyclingfähiger Verpackungen und den Einsatz nicht fossiler Rohstoffe umgesetzt werden.
- Weitere anzureizende Ziele sind ein nachhaltigeres Verpackungsdesign sowie der Einsatz von nicht fossilen Rohstoffen (Rezyklate, zertifizierte Biomasse und CO₂) anstelle fossiler Einsatzstoffe.
- Die Ausnahme von großgewerblichen, industriellen und Gefahrgutverpackungen aus dem Wirkungsbereich ökonomischer Lenkungsinstrumente sollte gewährleistet werden.

Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS)

Veröffentlichung voraussichtlich im Mai 2024.

Positiv:

- Wissenschaft, NGOs & Industrie haben zahlreiche Vorschläge für eine verbesserte Kreislaufführung präsentiert
- Darin: Verbindliche Vorgaben zum zirkulären Produktdesign, Wiederverwertung, Reparierbarkeit, Rezyklateinsatzquoten, Erschließung alternativer Rohstoffquellen, Investitionen in Recyclingtechnologien

Negativ:

- Zielsetzung nach wie vor unklar
- Viele konkrete Vorschläge zur Vorreiterrolle bei der Kreislaufwirtschaft mit Kunststoffen finden sich in den Dokumentationen des BMUV nicht wider
- Umsetzung unklar (Zuständigkeit, Zeitrahmen, Prozess, Budget)

Fazit: Verbleibende Zeit nutzen. Potenzial ernstnehmen.

KreislaufwirtschaftPLUS: Handlungsempfehlungen für eine Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie

*Ein Diskussionsbeitrag für eine Kreislaufwirtschaft mit Kunststoffen
moderiert von [PlasticsEurope Deutschland e.V.](#)*

13.10.2022



Danke!

Ihr Team von
Plastics Europe Deutschland e.V.